



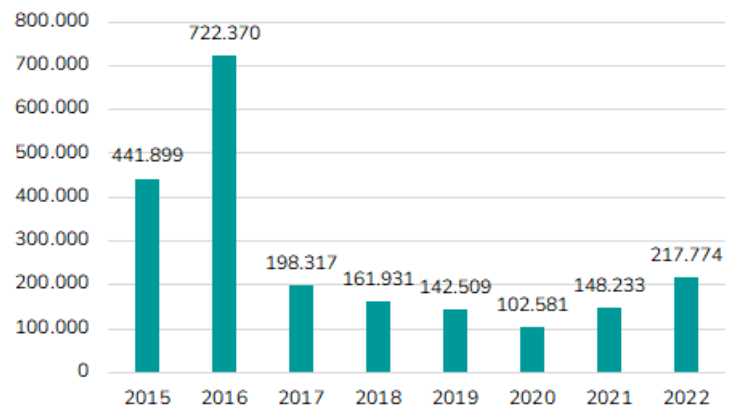
Der vorliegende Datenreport bündelt die zentralen Kennzahlen aus dem Jahr 2022 in Bezug auf Flucht und Migration in Deutschland und vermittelt einen Überblick über Entwicklungen im Bereich der unbegleiteten minderjährigen Geflüchteten in der Kinder- und Jugendhilfe.

Asylzahlen im Überblick

Die Zahl der Asylerstanträge steigt seit 2021 wieder kontinuierlich an. Im Jahr 2022 haben 217.774 Personen einen Erstantrag auf Schutz gestellt. Das entspricht einer Steigerung von rund 47% im Vergleich zum Vorjahr. Dieser Trend setzt sich auch 2023 fort. In der ersten Jahreshälfte 2023 wurden 150.166 Erstanträge gestellt.

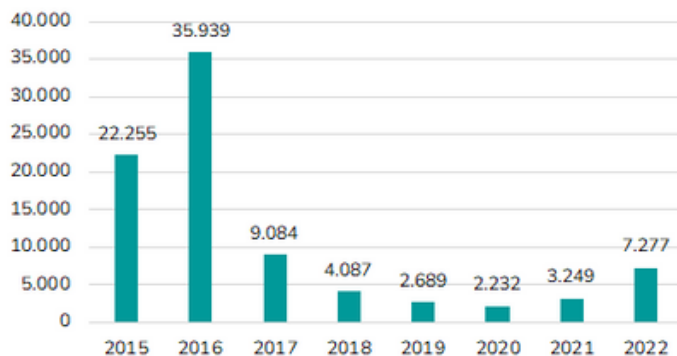
Die meisten Erstanträge wurden im Jahr 2022 von Personen aus Syrien (32,6%), Afghanistan (16,7%) und der Türkei (11,0%) gestellt.

Abb. 1: Asylerstanträge im Zeitvergleich



Quelle: BAMF (2023), eigene Darstellung

Abb. 2: Asylerstanträge unbegleiteter Minderjähriger im Zeitvergleich



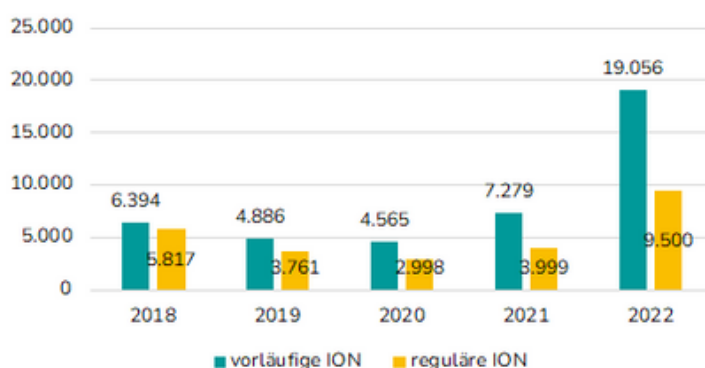
Quelle: BAMF (2023), eigene Darstellung

Mit dem Anstieg der Zahl Schutzsuchender stieg im Jahr 2022 auch die Zahl der Asylerstanträge von unbegleiteten minderjährigen Geflüchteten. Mit 7.277 Erstanträgen von dieser Zielgruppe hat sich die Zahl der Asylerstanträge im Vergleich zu 2021 mehr als verdoppelt (Anstieg von 123%). Von den 7.277 Erstanträgen wurden 778 Erstanträge in Baden-Württemberg und 525 Erstanträge in Rheinland-Pfalz gestellt.

Mit Blick auf die Herkunftsländer fällt auf, dass rund 40% der unbegleiteten minderjährigen Antragstellenden aus Afghanistan kommen und 38% aus Syrien. Rund 92% der Antragstellenden waren männlich (vgl. BAMF 2023).

Inobhutnahmezahlen von unbegleiteten minderjährigen Geflüchteten

Abb. 3: Vorläufige und reguläre Inobhutnahme von unbegleiteten minderjährigen Geflüchteten



Quelle: Statistisches Bundesamt (2023), eigene Darstellung

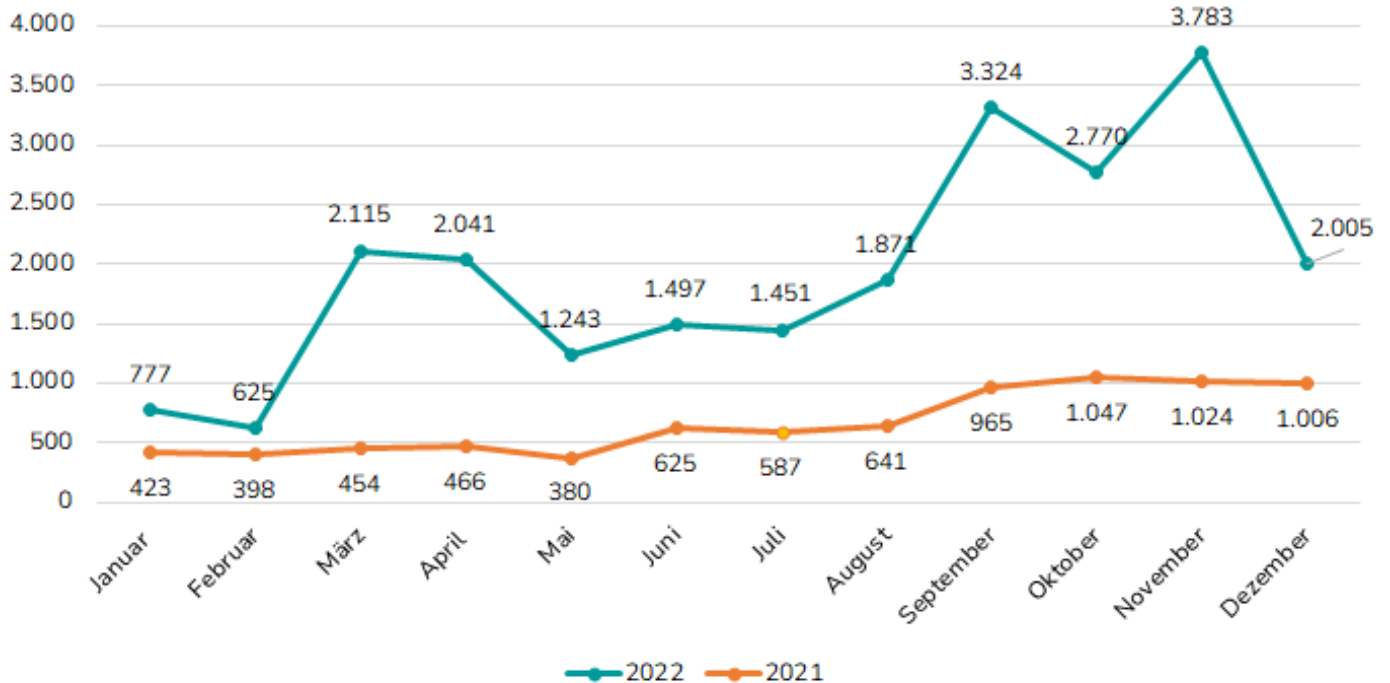
Im Jahr 2022 wurden in den Jugendämtern bundesweit 28.564 Inobhutnahmen aufgrund unbegleiteter Einreise verzeichnet. Hiervon waren 19.056 vorläufige Inobhutnahmen, d.h. die erste Inobhutnahme nach Bekanntwerden der Einreise eines jungen Menschen. Die Anzahl der vorläufig in Obhut genommenen jungen Menschen hat sich somit von 2021 zu 2022 fast verdreifacht.

Analog zu den Asylzahlen machen die männlichen jungen Geflüchteten mit 89% den Großteil der Zielgruppe aus. 65% der in Obhut genommenen jungen Menschen war im Alter zwischen 16 und 18 Jahren. Lediglich etwa 5% waren Kinder unter 12 Jahren (vgl. Statistisches Bundesamt 2023).

Einreisezahlen von unbegleiteten minderjährigen Geflüchteten

Über die Meldungen der Jugendämter an das Bundesverwaltungsamt lassen sich seit 2015 verlässliche Daten über unbegleitete minderjährige Geflüchtete in der Kinder- und Jugendhilfe erfassen und abbilden. Seit 2017 umfasst dies auch Auskünfte über Neueinreisen von unbegleiteten Minderjährigen.

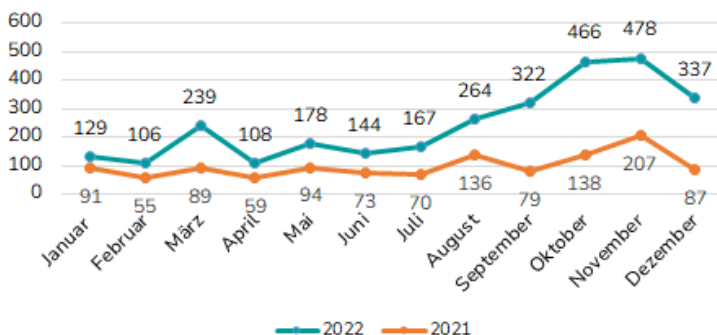
Abb. 4: Einreisen von unbegleiteten minderjährigen Geflüchteten in den Jahren 2021 und 2022 im Vergleich



Quelle: Bundesverwaltungsamt (2022), nicht veröffentlicht, eigene Darstellung

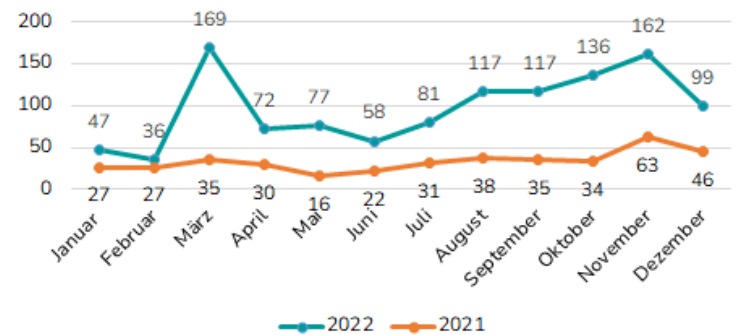
Abbildung 4 zeigt die dynamische bundesweite Einreiseentwicklung im Jahr 2022 im Vergleich zu 2021. Während im Jahr 2021 insgesamt etwa 8.000 junge Geflüchtete neu eingereist sind, waren es im Jahr 2022 über 23.000 junge Menschen. Dabei finden die Neueinreisen nicht gleichmäßig über das Bundesgebiet verteilt statt. Vielmehr werden in den Grenzregionen sowie Stadtstaaten besonders viele Neueinreisen registriert. So sind 2022 rund 3.000 junge Menschen neu in Baden-Württemberg eingereist. In Rheinland-Pfalz waren es im gleichen Jahr etwa 1.200 Neueinreisen.

Abb. 5: Einreisen von unbegleiteten minderjährigen Geflüchteten nach BaWü in den Jahren 2021 und 2022 im Vergleich



Quelle: Bundesverwaltungsamt (2022), nicht veröffentlicht, eigene Darstellung

Abb. 6: Einreisen von unbegleiteten minderjährigen Geflüchteten nach RLP in den Jahren 2021 und 2022 im Vergleich

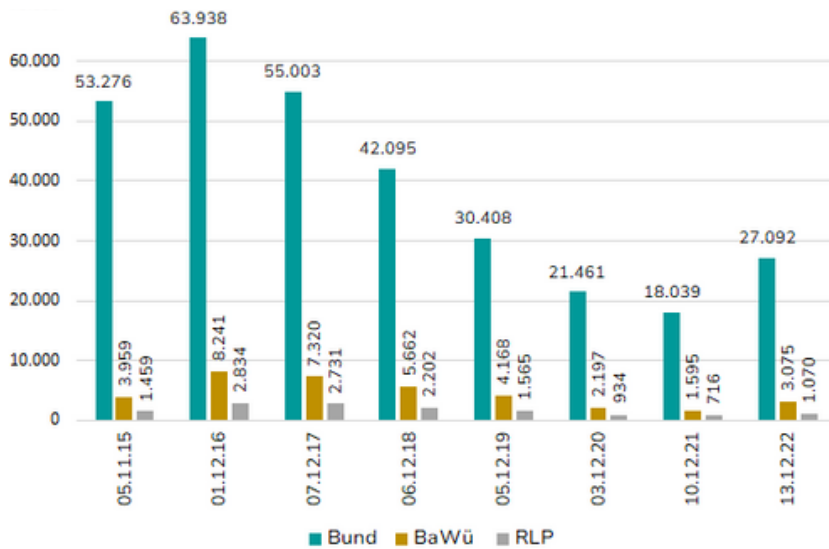


Quelle: Bundesverwaltungsamt (2022), nicht veröffentlicht, eigene Darstellung

Mit Blick auf die prozentuale Entwicklung der Neueinreisen zwischen 2021 und 2022 verzeichnet Baden-Württemberg (Abbildung 5) einen Anstieg von 150% und Rheinland-Pfalz (Abbildung 6) einen Anstieg von 190%. Dabei zeigt sich, wie in den vorherigen Jahren auch, dass insbesondere in den Herbstmonaten die Zahlen der Neueinreisen ansteigen. Dies bedeutet, dass gerade zum Herbst und Winter der Unterbringungsdruck häufig ansteigt.

Entwicklung der jugendhilferechtlichen Zuständigkeiten

Abb. 7: Jugendhilferechtliche Zuständigkeiten für umA im Bund, Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz (stichtagsbasiert)

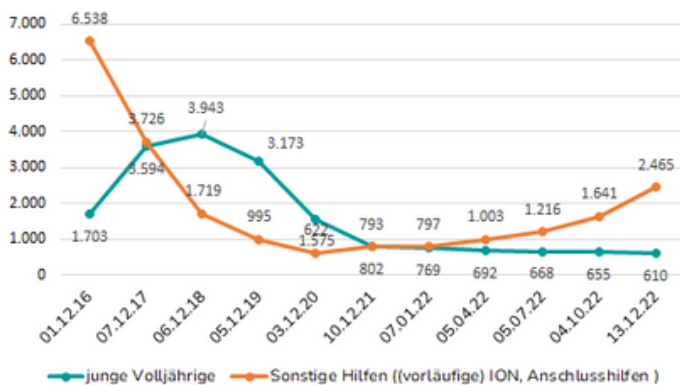


Quelle: Bundesverwaltungsgamt (2022), nicht veröffentlicht, eigene Darstellung

Der Anstieg der Zahlen schutzsuchender unbegleiteter Minderjähriger spiegelt sich auch in den jugendhilferechtlichen Zuständigkeiten wieder. Am Stichtag 13.12.2022 befanden sich rund 27.000 unbegleitete minderjährige Geflüchtete (inkl. umA in den Hilfen für junge Volljährige) in jugendhilferechter Zuständigkeit. Im Vergleichsmonat Dezember 2021 waren es rund 10.000 junge Menschen weniger.

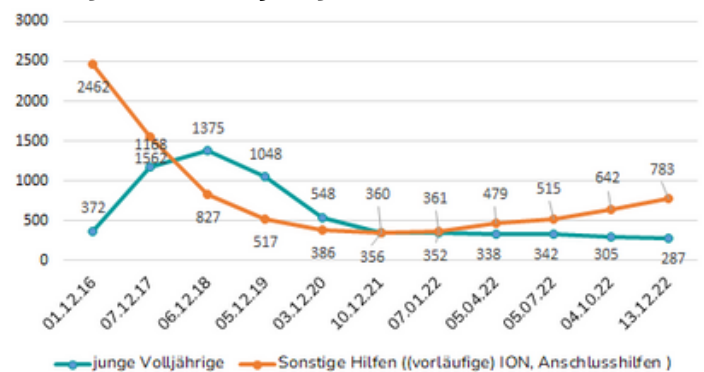
Baden-Württemberg hatte am 13.12.2022 mit 649 Fällen bundesweit die meisten vorläufigen Inobhutnahmen, gefolgt von Berlin mit 638. In Rheinland-Pfalz waren es zu diesem Zeitpunkt 84 vorläufige Inobhutnahmen.

Abb. 8: Entwicklung der Hilfen für junge Volljährige für unbegleitete minderjährige Geflüchtete in BaWü



Quelle: Bundesverwaltungsgamt (2022), nicht veröffentlicht, eigene Darstellung

Abb. 8: Entwicklung der Hilfen für junge Volljährige für unbegleitete minderjährige Geflüchtete in RLP



Quelle: Bundesverwaltungsgamt (2022), nicht veröffentlicht, eigene Darstellung

Die Hilfen für junge Volljährige sind für junge Geflüchtete aufgrund des oftmals hohen Eintrittsalters in die Jugendhilfe besonders relevant. In den Jahren 2018-2020 befanden sich mehr unbegleitete volljährige Geflüchtete in der Zuständigkeit der Jugendhilfe als minderjährige Geflüchtete. Seit 2022 wandelt sich das Bild wieder. Die zahlenmäßigen Entwicklungen bei den (vorläufigen) Inobhutnahmen sowie den Anschlusshilfen - oft über die Volljährigkeit hinaus - zeigen aktuell eine ausgesprochen große Dynamik, die einen erheblichen Einfluss auf die Kinder- und Jugendhilfe hat. Damit einher geht nicht zuletzt die Anforderung, Angebote und Strukturen innerhalb kürzester Zeit auf die sich stetig wandelnden Bedarfe anzupassen.

Literaturverweise

- Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF). 2023. Das Bundesamt in Zahlen 2022. Asyl. URL: [LINK](#) [09.11.2023]
- Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF). 2023. Schlüsselzahlen Asyl - 1. Halbjahr 2023. URL: [LINK](#) [09.11.2023]
- Statistisches Bundesamt. 2023. Vorläufige Schutzmaßnahmen 2022. URL: [LINK](#) [13.11.2023]
- Bundesverwaltungsamt: Meldung und Verteilung der Neueinreisen (nicht veröffentlicht)
- Bundesverwaltungsamt: Bundes- und Landestabellen der jugendhilferechtlichen Zuständigkeiten für umA (nicht veröffentlicht)

Unterstützt und gefördert durch:

Ein Praxisforschungsprojekt
der ism gGmbH

ism

Institut für
Sozialpädagogische Forschung
Mainz



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR SOZIALES, GESUNDHEIT UND INTEGRATION



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR
FAMILIE, FRAUEN, KULTUR
UND INTEGRATION